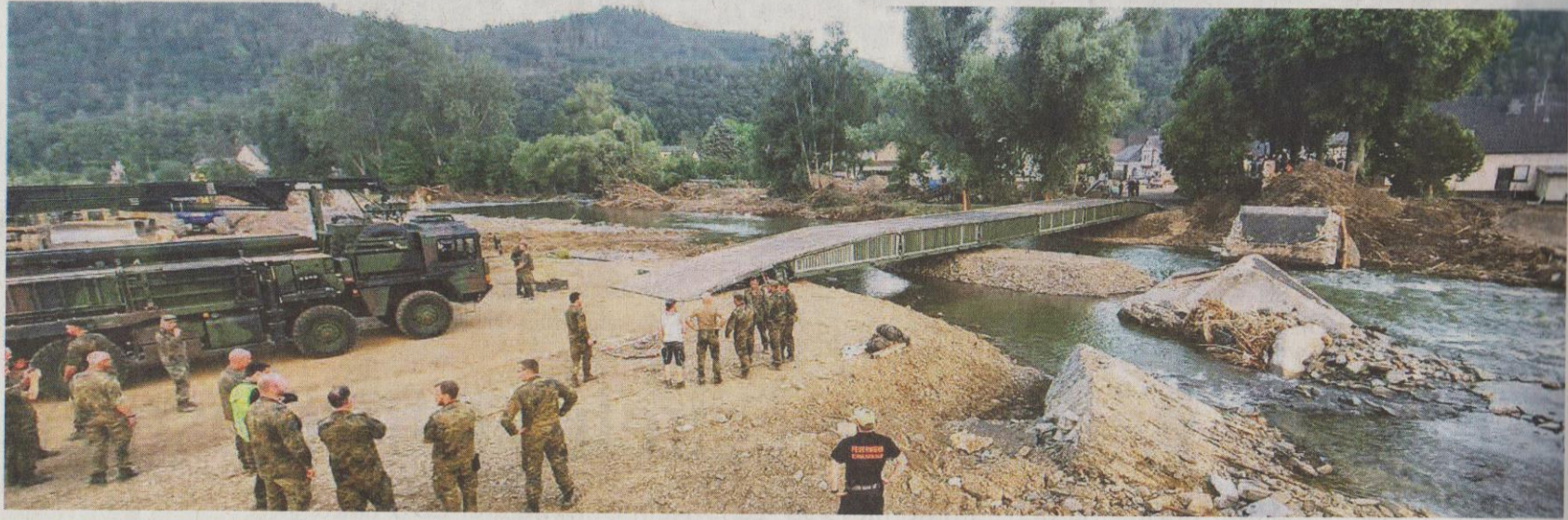


VON FRANK MÜNTEFERING

**HOLZMINDEN/INSUL.** Als am Abend das erste Fahrzeug über die neue Brücke fuhr, brandete Beifall auf. Mit Tränen in den Augen applaudierten sie den Panzerpionieren aus Holzminden und Minden, die eine Behelfsbrücke errichteten. „Man kann sich gar nicht vorstellen, wie groß die Not dort ist“, berichtet Oberstleutnant Gunter Flach, Kommandeur des Panzerpionierbataillons 1. Seine Soldaten sind seit Sonntag in Rheinland-Pfalz im Katastropheneinsatz und helfen, wo sie nur können.

Am Dienstag bekamen sie den Auftrag, in der Gemeinde Insul (Kreis Ahrweiler) eine Brücke zu bauen. Die alte Steinbrücke war von den Wassermassen weggedrückt und zerstört worden. Als die Flut kam, hatten sich auf diese Brücke Menschen gerettet, in der Hoffnung, auf dem höchsten Punkt des Ortes könne ihnen nichts passieren. Doch die Macht der Flut war so gewaltig, dass Stein für Stein der Brücke bröckelte. Eine ganze Nacht harnten sie in Todesangst auf der zerstörten Brücke aus, bis sie am Morgen gerettet werden konnten. Reste der Brücke liegen an der Stelle, wo die Panzerpioniere mit dem Bau der Brücke begannen. Um 21 Uhr meldeten sie am Dienstagabend „Auftrag erfüllt“. Das erste Fahrzeug konnte mit Insuls Ortsbürgermeister Ewald Neiß an Bord unter Beifall die Brücke überqueren.

Die Panzerpioniere setzen ihren Einsatz im Ahrtal fort. Ob sie das Panzerpionierbataillon 130 aus Minden als



Neben der Faltfestbrücke der Panzerpioniere sind die Reste der Steinbrücke zu sehen, die von der Flut zerstört wurde.

Leitverband ablösen, werde sich in den nächsten 48 Stunden entscheiden, bekräftigte Oberstleutnant Flach. Weiterhin bleibe für seine Soldatinnen

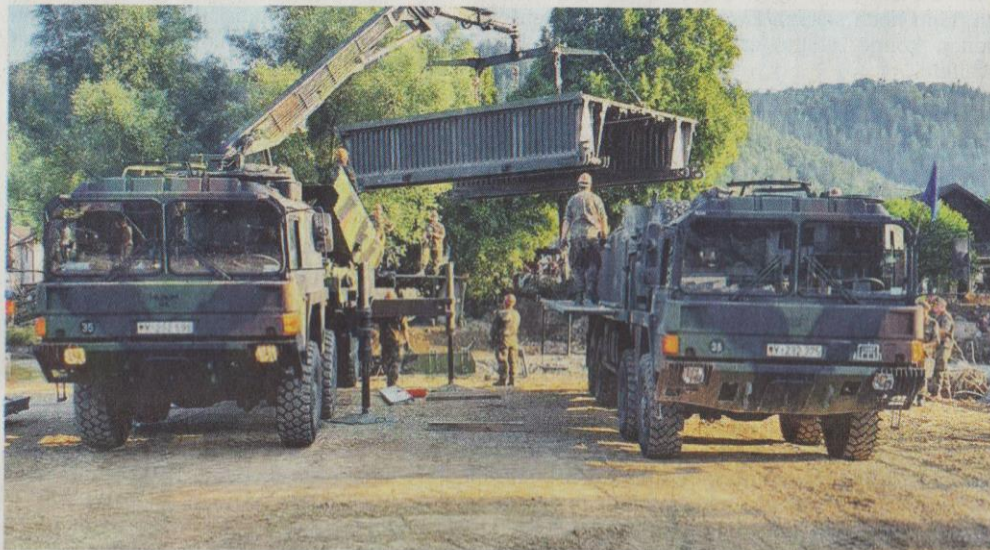
und Soldaten der Auftrag „Freedom of Movement“ zu schaffen. „Wir helfen weiter.“ Sollte Holzminden die Führung übernehmen, werden

das Panzerpionierbataillon 1 und das Panzerpionierbataillon 130 eine geordnete Übergabe durchführen, wobei die Operationsführung immer ge-

währleistet sein wird.

Sie erkunden weiterhin das Ahrtal, um Plätze und Örtlichkeiten für weitere Behelfsbrücken zu finden. „Wir müssen die Stellen genau erkunden, um unsere Technik dort ziel führend anzubringen“, erklärt er. Deshalb gebe es manchmal den Eindruck, Soldaten würden dort „nur stehen und nichts machen“. Nein, sie erkunden genau die Lage und können deshalb ihren Auftrag optimal umsetzen. Eine solche saubere Erkundung sei extrem wichtig. Oberstleutnant Gunter Flach ist mit dem Einsatz und der Arbeit seiner Soldatinnen und Soldaten mehr als zufrieden. „Die geben alles, die hängen sich alle voll rein.“ Und auch mögliche Hinderungsgründe spielen keine Rolle. Ein Brückenbauspezialist des Panzerpionierbataillons war im Urlaub. Ein Anruf genügte, dass er sofort zur Truppe stieß. „Natürlich

komme ich und helfe“, sagte er. Die Faltfestbrücke, welche die Panzerpioniere in Insul aufgebaut haben, soll mehrere Tage dort verbleiben. Dann wird sie durch eine Medium Grider Bridge, eine transportable Trägerbrücke ersetzt. Die Bundeswehr, erklärt Bataillonskommandeur Flach, verfüge über solche Trägersysteme. Die liegen für den Ernstfall bereit und werden jetzt wertvolle Arbeit leisten. Jetzt sei schließlich ein solcher Ernstfall da. Die Faltfestbrücke wird dann an einer anderen Stelle aufgebaut. „Man merkt jetzt, wie wichtig Brücken sind. Es sind vitale Lebensadern“. Und die Panzerpioniere kümmern sich darum, dass durch diese Lebensadern wieder Blut fließen kann. Nicht nur in Insul. Die nächsten Aufträge für die Panzerpioniere aus Holzminden warten schon. Die Not ist groß.



Die Brückenteile werden abgeladen und verbaut.

FOTOS: BUNDESWEHR